

बाइइटीलुंग

Geschichten von Helden und Göttern

im Spiegel volkstümlicher indischer Farbdrucke
aus der Sammlung Dr. Erich Allinger



**Ort: Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde
der Universität Wien, Bereich Südasienkunde
Spitalgasse 2-4, Eingang 2.1, 1. Stock, 1090 Wien**

Ausstellungszeiten: 6.11.2006 – 1.12.2006, Mo-Fr 9-17h

Information unter +43 1 4277 43501/02 und auf www.istb.univie.ac.at

Eintritt frei

Geschichten von Helden und Göttern
im Spiegel volkstümlicher indischer Farbdrucke
aus der Sammlung Dr. Erich Allinger

am
Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde
Bereich Südasienkunde
Universität Wien
Spitalgasse 2, Hof 4, Eingang 2.1, 1. Stock
1090 Wien

Dauer: 6.11.2006-1.12.2006
Montag – Freitag 9:00 bis 17:00 Uhr
Tel. +43 1 4277 435 01, -43502

Die Auswahl der in der Ausstellung gezeigten Drucke schließt an eine frühere Ausstellung von Drucken aus der Sammlung Dr. Erich Allinger an, die das Rāmāyaṇa, eines der beiden großen Sanskrit-Epen, illustrierten. Die diesjährige Ausstellung hat zunächst das zweite bedeutende Epos Indiens, das Mahābhārata, zum Inhalt, vornehmlich in Gestalt wichtiger Episoden der Haupterzählung, die sich um den Konflikt zwischen den Dynastien der Pāṇḍavas und Kauravas dreht. Darüber hinaus zeigen die Drucke Szenen vom Leben und Lieben des jungen Kṛṣṇa, jenes Helden, der sich während der Verkündigung des im Mahābhārata überlieferten Lehrgedichtes Bhagavadgītā als höchster Gott Viṣṇu offenbarte.

Ab dem Ende des 19. Jhs. wurden in Indien Zeichnungen sowie Öl- und Aquarellgemälde von religiös-mythologischen Motiven und epischen Szenen in großem Stil gedruckt. Ihre Verbreitung ermöglichte allen Bevölkerungsschichten einen visuellen Zugang zu beliebten Geschichten, deren Inhalt auch ein Brennpunkt von Volksfrömmigkeit war und ist. Unter europäischem Einfluss entwickelte sich dabei eine neue Ästhetik. Die farbenprächtigen Kunstdrucke – lange nur als „triviale Kunst“ oder Kitsch betrachtet – sind mittlerweile zu begehrten Sammelobjekten geworden.

Die Ausstellung präsentiert 36 Farbdrucke aus der Sammlung Dr. Erich Allingers, die dieser in den letzten 25 Jahren aus den verschiedensten Teilen Indiens zusammentragen konnte.

Einladung

zur Ausstellungseröffnung

Programm

3.11.2006

- 16:00 Einleitender Vortrag:
Prof. Dr. **Christopher Minkowski** (Oriental Institute, Universität Oxford): „**How the Mahābhārata took on Astrological Significance**“
Details siehe Seite 4.
(Ort: SR 1 des ISTB, AAKH, Eingang 2.7)
- 18:00 Begrüßung und Einführung durch den Vorstand des Instituts für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde der Universität Wien, Prof. Dr. **Karin C. Preisendanz**;
Grußworte des Deputy Chief of Mission und Gesandten, Indische Botschaft Wien,
Shri Anup Kumar Mudgal;
Vorstellung der Sammlung durch Dr. **Erich Allinger**;
Einführung durch den Kurator Mag. **Himal Trikha**.
(Ort: Hörsaal A des Universitätscampus, Eingang 2.2)
- ca. 18:45 Tanzvorführung:
Dr. **Vera-Victoria Szirmay** (Odissi Samskara): „**Oḍissi – Klassischer Tanz aus Ostindien**“
Details siehe Seite 5.
(Ort: Hörsaal A des Universitätscampus, Eingang 2.2)

Begleitprogramm zur Ausstellung

10. 11.2006

- 15:00 Vortrag:
Univ.-Doz. Dr. **Utz Podzeit** (Institut für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde, Universität Wien): „**Der Tanz Kṛṣṇas auf dem Kopf des Kāliya – Vom ‘Hören auf die großen Erfahrungen und Einsichten der religiösen Traditionen der Menschheit’**“
Details siehe Seite 6.

17.11.2006

- 15:00 Vortrag:
Dr. **Herman Tieken** (Department of South and Central Asian Studies, Universität Leiden): „**Bhagavadgītā and Anugītā**“
Details siehe Seite 7.

DAS DEKANAT DER PHILOLOGISCH-KULTURWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT
UND
DAS INSTITUT FÜR SÜDASIEN-, TIBET- UND BUDDHISMUSKUNDE
DER UNIVERSITÄT WIEN

beehren sich,
zu einem Gastvortrag von

Prof. Dr. Christopher Minkowski

(Oriental Institute, Universität Oxford)

How the Mahābhārata took on Astrological Significance

am Freitag, 3. November 2006, 16:00 Uhr

einzuladen:

The Mahābhārata has occupied a position of central importance in the Sanskrit cultural traditions since the middle of the first millennium of the common era. At its core, this massive text reflects in uncompromising ways on definitive moral, political and human problems. Therefore it is often surprising to modern readers how much attention the text's late medieval and early modern Sanskrit commentators have devoted to astrological interpretations of the Mahābhārata, and to solving technical problems of astrological calculation and prediction, given that the text itself does not foreground such astrological meanings or problems. A study and explanation of the phenomenon will be proposed, in combination with some general reflections on the later history of the epic's meaning.

Der Vortrag wird im Seminarraum 1 des Instituts für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde – Bereich Tibet- und Buddhismuskunde –, 1090 Wien, Spitalgasse 2-4, Eingang 2.7, gehalten.

Prof. Dr. Franz Römer

Prof. Dr. Karin C. Preisendanz

Tanzvorführung

Dr. Vera-Victoria Szirmay

(Odissi Samskara)

Odissi

Klassischer Tanz aus Ostindien

am Freitag, 3.11.2006, ca. 18:45



Odissi ist die klassische ostindische Tanzform aus Orissa und unterscheidet sich signifikant von den übrigen indischen Regionalstilen durch den graziösen Bewegungsduktus sowie Inhalt und Form. Sinnliche Posen erinnern an die Tempelreliefs und Darstellungen von Gottheiten in den plastischen indischen Kunstformen. Es wird dabei keine deutliche Trennung zwischen darstellendem und abstraktem Tanz vollzogen. Als Besonderheit gilt die enge Verbindung des Odissi-Tanzes mit dem Jagannātha-Kult von Puri.

Das Hauptmerkmal dieses Tempeltanzes ist eine außergewöhnliche Subtilität, welche die Feinheit der Gestik und Mimik hervorhebt. Die Ästhetik beruht auf dem vertrauten Umgang mit Musik und Poesie, insbesondere den Gedichten Jayadevas (Gītagovinda), deren Interpretation zu den wichtigsten Aufgaben dieser Kunstform zählt. Die Technik beruht auf einem dualistischen Prinzip von männlicher und weiblicher Energie.

Dr. Vera-Viktoria Szirmay verbindet in ihrer Tätigkeit Theaterwissenschaft (Universität Wien), Tanzkunst und Choreographie in Theorie und Praxis. Nach der Graduierung zur Tanzkünstlerin an der Budapester Staatsoper widmete sie ihr Bewegungs- und Darstellungstalent dem Odissi-Tanz. In Wien ansässig, geht Frau Szirmay einer internationalen Lehr- und Performancetätigkeit nach.

Ort:
HS A des Universitätscampus (Spitalgasse 2, Hof 2.2)

beehrt sich,
zu einem Vortrag von

Univ.-Doz. Dr. Utz Podzeit

(Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde, Universität Wien)

Der Tanz Kṛṣṇas auf dem Kopf des Kāliya Vom „Hören auf die großen Erfahrungen und Einsichten der religiösen Traditionen der Menschheit“

am Freitag, 10. November 2006, 15:00 Uhr

einzuladen:

Nur in einem sorgfältigen Hinhören kann sich uns die Geisteswelt des „Anderen“ erschließen, sodass in einem heute unabdingbar notwendig gewordenen geistesgeschichtlichen Prozess *der* bzw. *das* „Fremde“ vertraut wird und wir zu einem humanen Miteinander finden können. „Kṛṣṇa“ ist im Glauben der Hindus eine autoritativ verbürgte Chiffre für das „Transzendente“, das in jeder religiösen Tradition jeweils nur in zeitlich und räumlich definierten Mythisierungen vermittelt werden kann. Dieser Prozess der sprachlichen Vermittlung einer ihrem Wesen nach begriffsfreien Transzendenzerfahrung bedarf zu deren richtigem Verständnis einer besonderen hermeneutischen Methode, die in der transzendentalen Religionshermeneutik als ein neues religionsphilosophisches Instrumentarium angeboten wurde. Im Vortrag wird der Versuch unternommen, den Avatāra in der Gestalt des Kṛṣṇa an Hand ausgewählter Texte aus dem Kāliyadamaṇa, der „Bändigung (der Schlange) Kāliya (durch Kṛṣṇa)“, von einem religionshermeneutischen Blickwinkel her zu verstehen.

Der Vortrag wird im Seminarraum 1 des Instituts für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde – Bereich Tibet- und Buddhismuskunde –, 1090 Wien, Spitalgasse 2-4, Eingang 2.7, gehalten.

Prof. Dr. Karin C. Preisendanz

DAS DEKANAT DER PHILOLOGISCH-KULTURWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT
UND
DAS INSTITUT FÜR SÜDASIEN-, TIBET- UND BUDDHISMUSKUNDE
DER UNIVERSITÄT WIEN

beehren sich,
zu einem Gastvortrag von

Dr. Herman Tiekens

(Department of South and Central Asian Studies, Universität Leiden)

Bhagavadgītā and Anugītā

am Freitag, 17. November 2006, 15:00 Uhr

einzuladen:

After the great battle Kṛṣṇa expresses the desire to see his relatives again. Arjuna asks Kṛṣṇa before leaving to repeat what he told him on the eve of the battle, since he has completely forgotten it. Kṛṣṇa tells him that that is impossible. Instead he relates the teachings of a certain *siddha*. This passage has become known as the *Anugītā*. However, on closer consideration the *Anugītā* appears to pass over all those elements which make the *Bhagavadgītā* such a unique treatise. While the *Bhagavadgītā* plays a pivotal role in the first part of the *Mahābhārata*, which culminates in the great battle, one may ask if the *Anugītā*, as another sermon by Kṛṣṇa, could not have played an equally pivotal role in the second part, which seems mainly concerned with the attempts of the survivors of the battle to get rid of the guilt of having killed their relatives.

Der Vortrag wird im Seminarraum 1 des Instituts für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde – Bereich Tibet- und Buddhismuskunde –, 1090 Wien, Spitalgasse 2-4, Eingang 2.7, gehalten.

Prof. Dr. Franz Römer

Prof. Dr. Karin C. Preisendanz

Impressum:

Institut für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde
der Universität Wien
Spitalgasse 2-4, Hof 2.1
1090 Wien

Tel.: +43-1-4277-43501, -43502

Fax: +43-1-4277-9435

e-mail: *istb@univie.ac.at*

website: *www.istb.univie.ac.at*